



«Die politische Veränderung im Bundesrat und im Parlament bewirkte einen noch engeren Schulterschluss zwischen Parteibasis und Fraktion.»

BILD: EDOUARD RIEBEN

## DEBATTE

### «WIR WOLLEN ETWAS VERÄNDERN»

Der Wille zum Konsens ist nicht mehr gross unter der Bundeshauskuppel. Aus dem neu zusammengesetzten Bundesrat kommen immer weniger Vorlagen, bei denen die SP-Fraktion Hand zum Kompromiss bieten könnte, erklärt Fraktionspräsidentin Hildegard Fässler in ihrer Bilanz zur Halbzeit der Legislatur.

■ SEITEN 4 UND 5

## WIR HABEN NOCH VIEL ZU TUN!

Bundespräsident Leuenberger zur SP-Arbeit im Bundesrat

Swisscom, Partikelfilter, Autoimportsteuern – der Bundesrat folgt nicht durchwegs der reinen SP-Linie, um es einmal diplomatisch auszudrücken. Und so wurde denn wieder die Frage aufgeworfen: Soll die SP im Bundesrat bleiben? Ich stelle mir diese Frage manchmal auch. Und ich komme immer zum selben Ergebnis.

VON MORITZ LEUENBERGER

Auf einem beschwerlichen Weg hat sich die SP ihren Platz in der Regierung erkämpfen müssen. Im Bundesrat waren wir immer in der Minderheit. Wir haben mit dem Parlament und mit den Stimmbürgern (erst später kamen dank der SP die -innen dazu) Mehrheiten suchen müssen. Wir gingen Kompromisse ein, erlitten aber auch Niederlagen.

Dennoch hat die SP das letzte Jahrhundert geprägt. Wo wären wir mit der AHV, der Gleichstellung, dem Umweltschutz, wenn wir nicht in der Regierung vertreten gewesen wären? Gewiss, wir haben noch viel zu tun. Aber wir wären ohne Regierungsbeteiligung nicht, wo wir heute sind.

Heute wird vieles wieder in Frage gestellt, die sozialen Errungenschaften, die Solidarität, die Verlagerungspolitik. Plötzlich verteidigen wir, was wir schufen. Das wollen und müssen wir auch, denn es sind Werte und Einrichtungen, an die wir glauben. Diese Verantwortung besteht auch gegenüber all den Leuten, welche ihre Hoffnung in uns setzen, gegenüber den StimmbürgerInnen, welche uns einen Auftrag erteilt haben.

«Plötzlich verteidigen wir, was wir schufen.»

Während der zehn Jahre im Bundesrat habe ich einiges mitgestalten können: von der LSVA zur NE-AT, von den bilateralen Verträgen zum UNO-Beitritt. All dies war kein Honiglecken. Stets galt es, gegen massive Widerstände zu kämpfen. Das wird auch künftig so sein.

Die politische Veränderung im Bundesrat und im Parlament bewirkte einen noch engeren Schulterschluss zwischen Parteibasis und Fraktion. Solche Solidarität verpflichtet und bringt uns gegenseitig näher. Das ist das Schöne an unserer Arbeit. Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr.

Euer Genosse Bundespräsident

## AKTUELL

Was die Rechtstenöre im Bundesrat zur Swisscom aufführen, ist eine schlechte Farce mit grober Handlung und schlechtem Drehbuch, meint SP-Nationalrat Christian Levrat.

■ SEITE 6

## KANTONE

Spezialseiten für AG, BL und BS, BE, SO und ZH und ein «best of» für alle andern.

■ SEITEN 11 BIS 14

## WERKSTATT

Die ersten Grundsteine für das Wertefundament des neuen Parteiprogramms sind gelegt. Die breite Debatte an der Basis kann beginnen. Und: Nicht nur die SPD unter ihrem neuen Vorsitzenden Platzeck schaut nach Norden, um sich für ein tragfähiges europäisches Sozialmodell zu inspirieren.

■ SEITE 18 UND 19